



Arbeitsgruppe „Kontakt mit Behörden“

Die Arbeitsgruppe bestand aus bis zu 6 Personen und hat sich insgesamt viermal im Zeitraum Januar bis Mai 2024 getroffen. Die Arbeitsgruppe hat sich mit den Fragen beschäftigt, wie sich die Beckumer Verwaltung auf den Weg der interkulturellen Öffnung machen und wie kann ein niedrighschwelliger und serviceorientierter Bürgerkontakt hergestellt werden kann. Um diesen Fragen näher zu kommen, hat sich die AG unterschiedliche so genannte good practice Beispiele angeschaut. Dabei handelt es sich um Ansätze und Vorgehensweisen anderer Kommunen, die von Mitgliedern der Arbeitsgruppe als für Beckum interessant eingeschätzt wurden.

Empfehlungen der Arbeitsgruppe

Im Ergebnis empfiehlt die Arbeitsgruppe drei Maßnahmen, mit denen die interkulturelle Öffnung der Beckumer Verwaltung und der Kontakt zwischen Bürgern und Verwaltung verbessert werden können:



Maßnahmen im Einzelnen

Begrüßungsbesuch für neu zugewanderte/geflüchtete Menschen

Zugang zu Informationen zu allen Themen und Lebensbereichen ist für Menschen aus anderen Kulturen und Hintergründen essentiell. Die Informationsvermittlung im aufsuchenden, persönlichen Gespräch kann ein wichtiger Türöffner ins System für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen sein.

Die Arbeitsgruppe hat diskutiert, inwieweit die seit vielen Jahren im Bereich der Frühen Hilfen erfolgreich praktizierten Willkommensbesuche eine Möglichkeit sein könnte, mit geflüchteten und zugewanderten Menschen frühzeitig ins Gespräch zu kommen und ihnen Informationen über den Integrationsweg zukommen zu lassen.



Die „Frühen Hilfen“ besuchen alle Familien mit Neugeborenen bis zur Vollendung des 1. Lebensjahres, sofern diese den Besuch wünschen. Bei dem Willkommensbesuch geht es darum, der Familie Informationen über Angebote für Familien zukommen zu lassen, Fragen zu beantworten und bei Bedarf Unterstützung anzubieten oder auf Unterstützungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Nach Einschätzung der Arbeitsgruppe können Begrüßungsbesuche bei geflüchteten und zugewanderten Menschen analog zu den Willkommensbesuchen der Frühen Hilfen eine geeignete, zusätzliche Möglichkeit sein, um frühzeitig über Angebote und Ansprechpersonen zu informieren und die Verwaltung als Unterstützungsinstanz bekannt zu machen. Hinzu kommt, dass aufsuchende Beratungsangebote erfahrungsgemäß eher angenommen werden als wenn Ratsuchende selbst eine Beratungsstelle aufsuchen müssten.

Im Rahmen der Begrüßungsbesuche könnte auch auf die Integreat-App hingewiesen werden. Die App wurde 2015 gemeinsam von dem Integrationsverein „Tür an Tür“, der TU München und dem Sozialreferat der Stadt Augsburg entwickelt. Im Kreis Warendorf hat sich das Kommunale Integrationszentrum der Einführung der Integreat-App angenommen. Seit Anfang Mai 2024 ist sie aktiv und stellt mehrsprachige Informationen zum Leben in Deutschland, den gesetzlichen Grundlagen und regionalen Ansprechpersonen bereit. Einer der großen Vorteile ist, dass sie in mehreren Sprachen benutzt werden kann, sie kann online und offline genutzt werden und für die Stadt Beckum kostet sie kein Geld oder Personalkosten. Sie muss quasi nur noch der Zielgruppe bekannt gemacht werden.

Interkulturelle Schulungen

Interkulturelle Kompetenz ist auch im behördlichen Handeln heute unerlässlich. Je besser das eigene Personal im Umgang mit Menschen eines anderen regionalen, sozialen oder kulturellen Hintergrunds als dem eigenen geschult ist, desto eher lassen sich Missverständnisse und damit verbundene Konflikte vermeiden.

Nach Recherchen der Arbeitsgruppe könnten zwei Trainer in Frage kommen, die auf interkulturelle Schulungen spezialisiert sind. Dr. Hagemann aus Münster hat zwei sehr passende Schulungsangebote für die Beckumer Verwaltung. In dem einen Training geht es um den „achtsamen Umgang mit Flüchtlingen“ und in dem anderen geht es um den „Umgang mit Menschen aus fremden Kulturen, faire und erfolgreiche Kommunikation im Alltag und Beruf“. Die Begrifflichkeit „Interkulturelles Training/ Schulung“ könnte durch den Titel „Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern“ ersetzt werden, damit sie mehr Mitarbeitende in der Beckumer Verwaltung angesprochen fühlen. Die andere Trainerin, Frau Sandra de Vries hat schon einige Veranstaltungen für die Beckumer Verwaltung



durchgeführt und ist einigen Mitgliedern der Arbeitsgruppe bekannt. Auch sie ist interkulturelle Trainerin und würde ein Angebot explizit für die Beckumer Verwaltung anbieten können.

Neubürgerempfang

Viele Städte, unter anderem auch die Stadt Werne lädt alle Neubürgerinnen und Neubürger immer im Frühjahr zu einem Empfang ein. Neben Essen, Getränken, Grußworten vom Bürgermeister und Anderen, haben Vereine und Organisationen die Möglichkeit, sich mit einem Stand zu präsentieren und neue Menschen zu gewinnen. Ebenfalls gibt es ein begleitendes Kinderprogramm. Der Empfang dauert ca. zwei Stunden.

Der Neubürgerempfang bietet eine gute Gelegenheit sich Neubürgern als bürgernahe und offene Verwaltung vorzustellen und zwanglos ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig können Neubürgerinnen und Neubürger einen guten Überblick über die Stadt und deren Vereins- und Angebotslandschaft erhalten. Die bereits vorhandene Neubürgerbroschüre könnte ausgelegt und deren Inhalte in ansprechender Form vorgestellt werden. Die AG spricht sich dafür aus einen Neubürgerempfang für alle Neubürgerinnen und Neubürger zu machen ohne neu zugezogenen geflüchteten Menschen eine Sonderrolle durch eine eigene Veranstaltung zuzuschreiben. Bei den Begrüßungsbesuchen könnte schon auf den Neubürgerempfang hingewiesen werden.

Was zu klären bzw. zu beachten ist

Es bedarf der Prüfung, ob die genannten Impulse der Arbeitsgruppe „Kontakt mit Behörden“ unter Berücksichtigung der Zielsetzung „Integration“ ein Umsetzungspotential besitzen und unter Berücksichtigung organisatorischer und finanzieller Ressourcen auch umgesetzt werden können.